

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu ertheilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 78.

46. Jahrgang.

Freitag den 3. April

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

Der Kaiser und die Herren des Gefolges waren gestern Mittag zur Tafel beim Königspaare der Sellenen im Stadtschloß geladen. Später besuchte der Kaiser wieder die Ausgrabungen bei Gariya. Militäroberpfarrer Goens ist als Gast des Kaisers in Korsu eingetroffen.

Freundlichen Empfang des Prinzen Heinrich in Chile. Bei ihrer Ankunft in Santiago de Chile wurden Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen vom Minister des Aeußern Billegos und seiner Gemahlin, dem Bürgermeister von Santiago und höheren Militärs empfangen. Ein kleines Mädchen der deutschen Schule überreichte der Prinzessin Heinrich einen Blumenstrauß. In der Stadt brachte das Publikum dem Prinzenpaar herzliche Ovationen dar.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat den bisherigen Staatsrat Dr. Langfeld als Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums, ferner den bisherigen Geh. Kammerat von Blücher als Staatsrat und Vorstand des Finanzministeriums und den bisherigen Amtshauptmann Freiherrn von Meerheimb als Staatsrat und Vorstand des Ministeriums des Innern in ihre neuen Ämter eingeführt und den Eid der neuernannten Staatsräte entgegengenommen.

Wird der Reichstag vertagt oder geschlossen? Diese Frage wird zurzeit in der Presse mehrfach erörtert. Die Kreuzzeitung hat aber recht, wenn sie ausführt, daß eine Entscheidung darüber noch nicht getroffen werden kann, sondern erst zu erwarten ist, wenn sich übersehen läßt, welche Arbeiten vom Reichstag nach Ostern noch erledigt werden können. Der Reichstagspräsident soll sich für Vertagung ausgesprochen haben, und es wird offen zugegeben, daß die Wehrheit des Reichstages sie wünscht, um den Sommer über im Genuß der Freizeitsarten zu bleiben.

Wechsel im Schutztruppenkommando. Als Nachfolger des bisherigen Kommandeurs der Schutztruppe, Generalmajors von Glajenapp, der bekanntlich wegen Krankheit zurücktritt, ist laut Frankf. Ztg. Oberst Graefer in Aussicht genommen, der bisherige Kommandeur des Füsilierregiments Königin Viktoria von Schweden, Pommersches Nr. 34 in Stettin. Oberst Graefer war während des letzten Aufstandes in Südwestafrika als Generalstabs-offizier tätig.

Unter dem Mangel landwirtschaftlicher Arbeiter leidet Rußland in demselben Maße wie Deutschland, und man kann es der Regierung des Zarenreiches nicht verdenken, wenn sie Maßnahmen gegen die Arbeitsauswanderung zu treffen gedenkt. Die Situation verschlechtert sich nämlich noch dadurch, daß die Auswanderung nicht unerheblich zunimmt, und daß alljährlich etwa 300 000 Arbeiter, die sogenannten Sachjengänger, ins Ausland abziehen, und zwar handelt es sich hier vorzugsweise um Polen, von denen etwa 280 000 nach Deutschland, 15 000 nach Amerika und an 5000 nach Dänemark gehen. Fast alle diese Sachjengänger werden, nach den Angaben der deutschen amtlichen Statistik, von der Landwirtschaft beschäftigt. Da nun die russische Landwirtschaft sich neuerdings einer intensiven Wirtschaftsmethode zuwendet, so fällt der Abfluß von Arbeitern gerade in den Gebieten mit hoher landwirtschaftlicher Kultur, wie in Polen und in den Ostprovinzen, besonders schwer ins Gewicht.

Vermehrte Reichsmittel für deutsche Auslandschulen sollen von Vertretern aller bürgerlichen Parteien des Reichstags nach der Osterpause bei Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes der Regierung empfohlen werden. Der Etat sieht für den Zweck zwar mit 1,5 Millionen M 400 000 M mehr als im Vorjahre vor, man hält aber auch diese Summe gegenüber dem Reichsetat von 3500 Millionen noch für zu wenig. Auch unterstützen England und Amerika ihre Auslandschulen, denen noch aus privaten Kreisen beträchtliche Mittel zufließen, mit weit höheren Aufwendungen. Trotz der bisherigen verhältnismäßig geringen Unterstützung durch das Reich haben sich die deutschen Auslandschulen aber doch im großen recht erfreulich entwickelt.

Reichspension für Dr. Karl Peters. Dem früheren Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika Dr. Karl Peters, der zur Erholung von schwerer Krankheit in Paretzstraden weilt, wurde auf Anregung der Staatssekretäre des Auswärtigen und des Kolonialamtes aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds eine jährliche Pension in Anerkennung seiner Verdienste um unseren afrikanischen Kolonialbesitz zugewiesen. — Dr. Karl Peters, der vor Jahren im Vordergrund des politischen Interesses und Meinungsstreites stand, wurde im November 1886 zu

Neuhaus a. d. Elbe als Sohn eines Predigers geboren. In einer Autobiographie erzählt er anmutig von seinen Kriegsspielen und Forschungsreisen als Dorfjunge. Nach abgolvten Univeritätsstudien ging er nach London, wo er in die englische Kolonialpolitik und -Verwaltung eingeführt wurde. 1883 kehrte er nach Berlin zurück und ging im Herbst 1884 nach Ostafrika, wo er durch Verträge mit den Stammeshäuptlingen für die von ihm gegründete Ostafrikanische Gesellschaft und damit für das Deutsche Reich das 2500 Quadratmeter umfassende ostafrikanische Schutzgebiet erwarb. 1891 wurde er zum Reichskommissar für Ostafrika ernannt. 1896 wurde gegen ihn wegen mannigfacher Beschuldigungen, Grausamkeiten gegen Eingeborene verübt zu haben und dgl., eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, die im März 1897 mit seiner Entlassung aus dem Reichsdienste schloß. Obwohl vielfach in England, setzte Peters doch seine Tätigkeit in Afrika im Interesse des Deutschen Reiches fort und erhielt 1905 den Titel Reichskommissar wieder zuerkannt. Die soeben erfolgte Zuweisung einer Reichspension bedeutet die völlige Rehabilitierung des großen Afrikaforschers, dem das Reich eine seiner besten Kolonien zu danken hat.

Auf dem Gebiete der ersten Hilfe hat das Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften eine die ersten Hoffnungen weit übersteigende Entwicklung erlangt. So erklärte einer amtlichen Mitteilung der Nordd. Allg. Ztg. zufolge der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann auf der soeben abgehaltenen Jahresversammlung des Hauptauschusses für das Zusammenwirken der beiden genannten Körperschaften. Die Erkenntnis, daß eine schadenverhütende Vorstufe für unabwendbare Betriebsunfälle, insbesondere die Ausbildung von Betriebsbelfern zur Leistung der ersten Hilfe auf der Betriebsstätte sowohl ein menschenfreundliches Werk ist, als auch durch Einschränkung der Rentenverpflichtungen geldwerte Vorteile für die Berufsgenossenschaften mit sich bringt, ist in den letzten Jahren in weite Kreise gedrungen. Unter Leitung des Hauptauschusses für Deutschland haben sich bis zur Durchführung des Zusammenwirkens außer einer großen Anzahl von Ortsausschüssen, Provinzialausschüssen für Berlin-Brandenburg, Westfalen und die Rheinprovinz, sowie ein Landesauschuss für das Großherzogtum Baden gebildet. Im letzten Jahre sind 1231 männliche und 161 weibliche Betriebsbelfer ärztlich ausgebildet worden. In der erwähnten Sitzung wurden vor allem Maßnahmen zur Bildung weiterer Provinzial- und Landesauschüsse und zur Kontrolle der ausgebildeten Betriebsbelfer beraten. Der Anschluß der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften an das Unternehmen steht in Aussicht.

Eine Bevorzugung der Fliegeroffiziere. Die „Kreuz-Ztg.“ meldet: Die erste Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie, bei der die Beobachtungs- und Fliegeroffiziere besondere Berücksichtigung finden sollen, ist in diesem Jahre abgehalten worden. Die Erleichterungen, die Offizieren, die im Besitz von Flugzeugführerzeugnissen sind, bei der Beurteilung ihrer Leistungen zwecks Aufnahme in die Kriegsakademie gewährt werden, sollen darin bestehen, daß diese Eigenschaft, wenn sie mit den übrigen Bewerbern hinsichtlich der Prüfungsergebnisse in Konkurrenz treten, ihnen ein gewisses Uebergewicht gibt. Man hält es für nötig, sich besondere Offiziere zu sichern, die eventuell die Tätigkeit als Flugzeugoffiziere mit denen der Generalstabsoffiziere vereinen können, zumal die vielseitige Verwendung des Flugzeuges eine solche auch im Generalstabsdienste uhm. einschließt.

Zabern erhält neue Garnison. Laut „Tägl. Adsch.“ werden schon in nächster Zeit zwei Bataillone Infanterie dauernd nach Zabern verlegt werden, als Ersatz für die zwei Bataillone des 99. Infanterie-Regiments. Gegenwärtig liegt in der Stadt nur ein Wachkommando zum Schutz des vorhandenen militärischen Eigentums. Die Entscheidung, welches Regiment nach Zabern kommen soll, wird vom Kaiser demnächst getroffen werden. — Zabern hat außer der alten Schloßkaserne die von der Stadt errichteten neuen Kasernen. Vor den Zaberner Ereignissen schwebten Verhandlungen zwischen der Stadt und der Militärverwaltung wegen Verlegung einer Abteilung des 84. Feld-Artillerieregiments nach Zabern. Diese Verhandlungen wurden nach den bekannten Vorgängen abgebrochen, und die Abteilung kam nach Schlestadt. — Die Notwendigkeit, Zabern Garnison zu geben, ergibt sich aus den strategischen Verhältnissen; die Stadt liegt an der Heerstraße Paris-Strasbourg. Von der Zivilbehörde Zaberns wurden bestimmte Bürgschaften gege-

ben, daß eine Belästigung des Militärs nicht mehr vorkommen würde.

Die bayerische Abgeordnetenkammer lehnte einen fortschrittlichen Antrag auf Reform des Reichsrats, d. h. der ersten bayerischen Kammer, ab, nachdem das Zentrum erklärt hatte, erst die Vorschläge der Regierung abwarten zu wollen. Der vom Abg. Müller-Meiningen begründete Antrag wollte die Reichsratskammer durch gewählte oder präferierte Vertreter der Industrie, der Städte, des Gewerbes, des Handels, der Kunst und Wissenschaft, des Kleinbäuerlichen Besitzes und der Arbeiterklasse ergänzen.

Koloniales. Auf dem Flugplatz Karibib in Deutsch-Südwestafrika, dem ersten deutschen Kolonialflugplatz, entwickelt sich zurzeit ein reges Leben. Man ist dabei beschäftigt, die Schuppen für die demnächst eintreffenden Aeroplane herzurichten. Die Reugier der Schwarzen ist fast kindlich zu nennen. Es gab ja einmal eine Zeit, wo sie auch nicht an Automobile glaubten, von denen man ihnen erzählt hatte. Ein Wagen, der nicht von Ochsen gezogen wurde, — das ging über das Fassungsvermögen der Schwarzen hinaus. Als dann aber das erste Automobil daherrattete, da begriffen sie mit der dem Schwarzen immerhin eigenen Gewandtheit sogar bald den Mechanismus. Jetzt trauen sie die Flugmaschine dem Weissen schon zu! Besonders bewahren wird sich der Aeroplan beim Diamantentransport, der bisher ziemlich kostspielig war. Die Transporte währten tagelang, und für die langen Transporte mußte aus naheliegenden Gründen jedesmal für eine starke Truppenbegleitung gesorgt werden. Ein Diamantentransport, der den Wert von Hunderttausenden darstellt, bedeutet aber für den Aviatiker nur eine leichte Last, die er spielend an seinen Bestimmungsort bringt. Und durchgehen wird ja so leicht kein deutscher Aviatiker mit einem Diamantentransport.

Ausland.

Oesterreich. Als vor etwa einem Vierteljahr die Durchwanderer bei einer Auswandererlinie bekannt wurden, durch die Tausende österreicherischer Wehrpflichtiger nach Kanada auswandern konnten, glaubte man, daß dies starke Stück hoffentlich einzig dastehen würde. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt, weitere 18 000 Personen haben sich durch ein höchst geschickt organisiertes Bestechungssystem des Kaufmanns Groß ihrer Wehrpflicht entzogen. Zahlreiche Gendarmen haben sich durch Groß, der die Flucht ergriffen, bestechen lassen.

Frankreich. In der Deputiertenkammer, die wider Erwarten doch noch das Budget erlebte und eine direkte Vermögens- und Einkommenssteuer beschloß, werden die Verhandlungen über den Bericht der Rochette-Kommission den Schluß der am Sonnabend endigenden Tagung bilden. Lebhaft genug wird es dabei zugehen, denn den parlamentarischen Freunden der früheren Ministerpräsidenten sind beareiflicherweise die Anträge der Kommission, den ehemaligen Rabinettchefs Romis und Caillaux Barthou und Briand einen Tadel wegen ihres Verhaltens in der Rochette-Angelegenheit auszusprechen, so unangenehm wie möglich. Der Kommissionsvorsitzende Jaures hatte den Kommissionsmitgliedern das in den höchsten Regierungskreisen herrschende System der Liebedienerei und Schlappheit in so grellen Farben gemalt und so überzeugend auf die Notwendigkeit hingewiesen, die an dem Körper der Republik fressende Citerbeuke aufzuschneiden, daß das Plenum der Kammer um ein scharfes Verdict kaum herumkommen wird. Viele Abgeordnete werden sich angesichts der am 26. d. Mts. stattfindenden Neuwahlen mit der rücksichtslosen Bekämpfung selbst eines Scheines von Korruption auch ihren Wählern empfehlen wollen.

England. Kaum ist der Spektakel wegen der unbotmäßigen Offiziere Irlands beigelegt und die Sorge wegen der Homerulebill gewichen, da erwachsen dem britischen Reiche schon neue Gefahren aus dem drohenden Ausbruch des Riesenstreiks. Die Elektrizitätsarbeiter begannen den Streik, ihnen folgten die Kohlenarbeiter in den Steinkohlenminen von Northshire. 120 000 Bergleute befinden sich bereits im Ausstand. Nach Lage der Verhältnisse erscheint die Arbeitseinstellung sämtlicher Bergleute dieses Kohlenreviers, das die Industriezentren ganz Englands mit Kohlen versorgt, unvermeidlich. Die Kohlenpreise sind bereits zu schwindelnder Höhe gestiegen. Im Londoner Baugewerbe droht ein allgemeiner Streik auszubrechen, mit der Proklamation eines Eisenbahnerstreiks wird allen Ernstes gerechnet. England kann sich sonach über Nacht vor eine äußerst ernste wirtschaftliche Krise gestellt

sehen. — Der Ulsterstreik ist so vollständig erloschen, daß die Unionisten des Londoner Parlaments, die vorher zur Bekämpfung der Gomerulebill die Auflösung des Unterhauses und die Vornahme von Neuwahlen forderten, ganz still geworden sind. Die liberalen Regierungsanhänger sind dagegen ihrer Sache so sicher geworden, daß sie von baldigen Neuwahlen eine beträchtliche Stärkung ihrer Partei erwarten. — Anstelle des Generals French, der seinen Abschied nahm, weil er die Nachgiebigkeit des gleichfalls zurückgetretenen Kriegsministers Seely gegen die Offiziere Irlands gebilligt hatte, wurde General Douglas zum Generalstabschef ernannt. Der Posten des Generalinspektors soll dem General Hamilton gegeben werden, der sich augenblicklich in Australien befindet und bei der liberalen Partei sehr beliebt ist. Zusammen mit Haldane veröffentlichte er eine Broschüre gegen die allgemeine Dienstpflicht in England, die der greise Feldmarschall Lord Roberts stets so energisch forderte.

Spanien. Eine Begegnung der Könige von England und Spanien auf den Kanarischen Inseln kündigen Madrider Blätter für die nächste Zeit an und erklären, daß bei der Gelegenheit Fragen der internationalen Politik besprochen werden würden. Findet die Zusammenkunft über die von anderer Seite noch nichts verlautet, wirklich statt, so dürfte sie in erster Linie einer Besprechung der Mittelmeer-Frage gelten.

Mexiko. In Mexiko verließ Präsident Huerta vor dem soeben zusammengetretenen neuen Kongreß eine Botschaft, in der er die feste Absicht aussprach, dem Lande den Frieden wiederzugeben. Die mexikanischen Finanzschwierigkeiten wären allein durch das Verhalten der nordamerikanischen Union veranlaßt worden, die sich beharrlich weigerte, Huerta als den geschmähten Präsidenten des Landes anzuerkennen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 3. April 1914.

Berufen. Dr. Valentin Krüger aus Fulda, welcher zurzeit an der Handels-Hochschule in Cassel als Handels-Diplomlehrer tätig war, ist als ord. Professor an die Handels-Hochschule nach Berlin berufen worden.

Aus dem Justizdienste. Die Gerichtsreferendare Dr. Straß und Reinhard von Cassel wurden zu Gerichts-Assessoren im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Cassel ernannt.

Vortrag. Der Mieterverein Fulda ladet alle Mieter (besonders auch Damen) auf Sonntag den 5. April abends 8 Uhr nach Siefels Saal zu einem Vortrag über Wohnungen und Volksgesundheit ein. Angesichts der Wichtigkeit der Veranstaltung ist zu erwarten, daß die Mieter Fuldas der Einladung zahlreich Folge leisten werden.

Flieger. Heute morgen um 7 1/2 Uhr wurde von verschiedenen Personen ein Flugzeug in beträchtlicher Höhe gesichtet und konnte auch das Propellergeräusch deutlich wahrgenommen werden.

Verhaftung. Wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuchs wurde gestern ein italienischer Arbeiter ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Frühlingsgewitter. Nachdem gestern Abend seit 9 Uhr Wetterleuchten bemerkbar war, entlud sich gegen 1 Uhr über unserer Stadt ein Hochgewitter mit einigen harmlosen Blitzen und großem Donner, begleitet von etwas Regen und einem kurzen Sturm. Eine merkliche Abkühlung der Temperatur ist nicht erfolgt, die wir heute früh als feuchtwarm bezeichnen können.

Der Storch ist gestern mittag 1 1/2 Uhr hier angekommen und hat sich auf seinem alten Nest auf der „Gambriushalle“ am Schweinemarkt häuslich niedergelassen. Dieser gern gesehene Frühlingsbote ist in diesem Jahre mit mehrwöchentlicher Verspätung von seiner Afrika-reise hier eingetroffen.

Güterfeld. 2. April. Amtsgerichtsjekretär Müller dahier wurde in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht zu Hanau versetzt.

Wienhausen. 2. April. Die deutsche Kolonialschule schloß gestern ihr Wintersemester. Von den abgehenden Kolonialschülern erhielten acht das Diplomezeugnis. Von diesen gehen einige sofort hinaus und zwar nach Kamerun und nach Indien. Die übrigen genügen erst ihrer Militärpflicht. Mehrere andere Kolonialschüler, die ihre Dienstpflicht bereits hinter sich haben, gehen jetzt nach Deutschostafrika, Samoa und Chile.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. 1. April. Der Streit um das Gut Schierau wird an Gerichtsstelle entschieden werden. Der Pole Prunner, der das Gut der Tochter Kennemanns „kaufte“, hat Klage gegen Frau Jouan angestrengt, weil sie auf Grund der Polenklause in früheren Kaufvertrag ihres Gutes das Gut nicht an ihn, sondern an die An siedlungskommission aufgelassen hat. — Da wird man also erfahren, mit welchen Schlichen die Polen gearbeitet haben!

Berlin. 2. April. In Berder a. d. Havel blühen seit einigen Tagen an den Spalieren bereits die Aprikosen und man hofft, daß in nicht allzulanger Zeit auch die anderen Bäume zu blühen anfangen.

Berlin. 2. April. Die Trinkgelberfrage soll laut „B. L.“ in einer Konferenz erörtert werden, die zwischen den Beauftragten der deutschen Gastwirts- und Hotelbesitzerverbände und den Vertretern des Nationalen Kartells der deutschen Gastwirtsangehörigen am 8. April im Restaurant „Zum Heibelberger“ in Berlin stattfindet. Außerdem sollen die Schiedsgerichtsangelegenheiten eingehend besprochen werden.

Berlin. 2. April. Aus einem von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Wettbewerb für die beste Beschreibung des Niassasees und des Niassalandes in

Deutschostafrika ging eine Dame, Fräulein Frey in Berlin, als Siegerin hervor. Dabei ist bemerkenswert, daß Fräulein Frey die Gegend, die sie so musterhaft beschrieben hat, — nie gesehen hat!

Magdeburg. 1. April. Man erinnert sich, daß Hilfs- expeditionen für den Leutnant Schröder-Stranz, den Führer der leider unglücklich verlaufenen deutschen Nord- polar-Expedition, keinen Erfolg hatten, so daß angenommen werden mußte, daß Schröder-Stranz den Tod in den Eisfeldern gefunden hat. Jetzt teilt Dr. Sandleben der „Magd. Bzg.“ mit, daß von Robbenfängern an der Süd- westspitze von Spitzbergen eine senkrecht aufgerichtete Bambusstange gesichtet wurde. Die Mitglieder der Schröder-Stranz-Expedition hatten verabredet, in dieser Weise den von ihnen genommenen Weg zu kennzeichnen. Da die Stange vor nicht allzu langer Zeit errichtet sein muß, ist die Hoffnung nicht ganz unberechtigt, Schröder-Stranz noch lebend zu finden.

Mannheim. 1. April. Wie die „N. B. L.“ erfährt, ist die von der Staatsanwaltschaft Mannheim gegen die Safftenlassung Abrechts erhobene Beschwerde beim Oberlandesgericht in Karlsruhe eingegangen. Eine Erledigung konnte aber nicht stattfinden, da die zu sichtigenden Akten sehr umfangreich seien.

Mannheim. 2. April. Der vor kurzem verstorbene Kaufmann Ernst Hirschhorn, Teilhaber der bekannten Kohlabakfirma Julius Hirschhorn, hat eine Stiftung von 250 000 Mark zur Unterstützung höherer Schulen für den Besuch höherer Schulen gemacht.

Seibronn. 2. April. Der Postagent Geißel in Freudenthal (Oberamt Besigheim) ist gestern abend verhaftet worden. Es besteht der dringliche Verdacht, daß er einen gestern gemeldeten Ueberfall erlitten und die Schußverletzung an der Hand sich selbst beigebracht hat, um ihm zur Last gelegte Unterschlagung amtlicher Gelder zu verdecken. Ob dieser Verdacht begründet ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Karlsruhe. 2. April. Ueber das Kraftwagenunglück bei Frankenstein, das sich in der Nacht zum 23. Oktober v. J. zutrug, fand vor der Strafkammer Karlsruhe die Verhandlung statt. Bei dem Unglück wurden Regierungs- rat Feiertag und Gymnasialprofessor Seuffert von Kaiserslautern getötet und Bauamtmann Schmitt aus Kaiserslautern schwer verwundet, während der Besitzer und Lenker des Kraftwagens, Dr. Stein ohne Verletzungen davonskam. Dr. Stein wurde zu vier Monaten Gefängnis und Tragung der gesamten Kosten verurteilt.

Stuttgart. 31. März. Die bedeutende Tuchhandlung C. G. Schüle hier hat dieser Tage das Jubiläum ihres hundertfünfzigjährigen Bestehens gefeiert.

Stuttgart. 2. April. Auf dem Sand im Nordstörzwald wird ein von dem Karlsruher Bildhauer Professor Sauer geschaffenes Bismarck-Denkmal aufgestellt, das zum hundertsten Geburtstag des Kanzlers im Jahre 1915 enthüllt werden soll. Die Sammlungen hierfür erreichen bereits die Höhe von 6000 Mark.

Straßburg. 2. April. Die erste Post nach Spitzbergen für die Ueberwinterungsmannschaft des deutschen Observatoriums muß bis Mitte April von hier abgehandelt werden. Bei dieser Gelegenheit können auch die Sendungen nachgeholt werden, die im vorigen Herbst für die letzte Post vor Einbruch der Winternacht zu spät kamen.

Zabrze. 1. April. In Zabrze in Oberschlesien wurde der 12jährige Schulknabe Schalekch von dem 14jährigen Sohn des Polizeiwachtmasters Koczynski im Spiel erschossen. Der tödliche Schuß wurde von dem Knaben aus dem Dienstrevolver seines Vaters abgegeben.

Luzern. 2. April. Das Hofmarschallamt teilt dem „B. L. B.“ mit: Die Blättermeldung, daß das Hofmarschallamt den gelegentlich ihrer Anwesenheit in Luzern angeblich beleidigten Offizieren deutscher Grenzgarationen sein Bedauern ausgesprochen habe, entspricht nicht den Tatsachen. Es habe dazu keine Veranlassung bestanden, da die Offiziere selbst den Vorfall als einen Dummenjungenstreich auffaßten.

Kristiania. 2. April. In der gestrigen Sitzung der Geographischen Gesellschaft, welcher auch der König beiruhete, widmete der Präsident der Gesellschaft in einer Ansprache Sir John Murray und dem verstorbenen Eisschiffen Bed einen Nachruf. Der italienische Geandte überreichte Roald Amundsen die goldene Medaille der Geographischen Gesellschaft in Rom. Darauf hielt Hauptmann Dr. Fildner einen Vortrag über seine antarktische Expedition. Dem Vortrag wurde lebhafter Beifall gezollt.

Paris. 2. April. Nach einer Meldung aus Brian wurde ein elegant gekleideter Tourist in der Gegend von Mars la Tour unter dem Verdacht festgenommen, sich der Spionage schuldig gemacht zu haben. Der Verhaftete der den letzten Artillerie-Schießübungen beigewohnt hatte, hat verschiedene Namen angegeben, die sämtlich unrichtig zu sein scheinen.

London. 2. April. Nachrichten aus dem Innern Pennsylvaniens bestätigen, daß 75 000 Bergleute mit der Arbeitseinstellung am 3. April drohen, wenn bis dahin kein Uebereinkommen mit den Arbeitgebern erzielt worden ist.

London. 2. April. Eine eigenartige Künstler-Erfindung war der in London soeben verstorbene Maler Prof. Hubert v. Herlomer, von Geburt ein Bayer, der aber meist in England lebte. Er hielt sich für einen großen Erfinder, allerdings waren seine Erfindungen von der Art, daß einfache mechanische Vorgänge durch sie aufs höchste kompliziert wurden. Er erfand ein selbstspielendes Klavier besonderer Art, elektrische Apparate, die die Arbeit des Stiefelpoliers und Kleiderbürstens verrichten sollten, und neue Kino-Apparate. Für das Kino hatte er, der höchst geschmackvolle Maler, überhaupt viel übrig er dichtete auch Kinodramen. Das bekannteste seiner Gemälde war die „Dame in Weiß“, die auf der großen Berliner Kunstausstellung mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Petersburg. 1. April. Ein Deutscher, der sich „Graf Cremer“ nennt, und sich als Aviatiker ausgibt, wurde in Petersburg unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet.

Rom. 1. April. Ein Eisenbahnerstreik droht Italien. Das auf sozialistischem Boden stehende Eisenbahnsyndikat, das den größten Teil der Arbeiter umfaßt, will den allgemeinen Ausstand proklamieren, wenn die Regierung nicht 30 Millionen für Aufbesserung bewilligt. Punkt 12 Uhr mittags am 15. April sollen alle Züge stehen bleiben, und sei es auf offener Strecke.

Paris. 1. April. Ein Marinearzt auf dem französischen Panzerkreuzer „Jules Michelet“ stellte gegen gute Bezahlung den Matrosen Kranken-Atteste für Landurlaub aus. Man kam hinter die Betrügereien, als die ungewöhnlich hohe Krankheitsziffer auf dem Kreuzer aufiel. Der Arzt wurde verhaftet.

Paris. 1. April. Die Verhandlung gegen Frau Caillaux, die Gattin des früheren französischen Finanzministers, die den „Figaro“-Direktor Calmette erschoss, sollen erst im Juni stattfinden. Die Anklage wird wahrscheinlich nicht auf Mord, sondern nur auf Totschlag lauten. Es müßte auch mit einem Wunder zugehen, wenn die Geschworenen der schönen Frau nicht mildernde Umstände zusprächen, so daß Frau Caillaux aller Voraussicht nach mit einer sehr geringen Strafe davonkommen wird. Ihr Verteidiger Labori hegt die besten Hoffnungen.

Washington. 1. April. Bei der gestrigen Schlußdebatte über die Panamakanalvorlage betreffend die Aufhebung der Ausnahmeklausel polemisierte der Sprecher Clark in leidenschaftlicher Weise gegen die Aufhebung der Klausel und empfahl, daß die unterschiedliche Behandlung nur für die Dauer von zwei Jahren aufgehoben werde.

Befing. 2. April. Ein Erlass des Präsidenten verläßt die Einführung des metrischen System für Maße und Gewichte. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wird einer besonderen Verordnung vorbehalten.

Songkong. 2. April. Seeräuber hielten bei der Lintin-Insel den chinesischen Dampfer „Shingtai“, der auf der Fahrt nach Wutschou begriffen war, an und töteten den Magazinverwalter und einen Chinesen der von der Regierung gestellten Bedeckungsmannschaft und verwundeten einen zweiten. Sie nahmen 30 000 Dollars mit.

Tokio. 2. April. Die Selbstverwaltung der Fremdeniederlassungen in Korea, die noch aus einer Zeit stammen, in der Niederlassungen als extraterritorial galten, wurde im Einvernehmen mit den beteiligten Mächten aufgehoben.

Letzte Nachrichten.

Dorf in der Mark. 2. April. Der Osnabrücker Flugzeugführer Gustav Zweer machte gestern nachmittag 5 Uhr auf einem 50pferdigen Gradedeckler einen Sturz- und Rückflug. Nach seinem Aufstieg erreichte er in kurzer Zeit eine Höhe von 800 Metern, kam dann in einem senkrechten Sturzflug nieder und überflieg sich hierbei zweimal, ein doppeltes 8 beschreibend. Er näherte sich der Erde bis auf 20 Meter und richtete den Apparat erst dann wieder in die normale Lage. Der Flieger beobachtete diesen Flug in verschiedenen Städten vorzuführen.

Leipzig. 2. April. In dem Spionageprozeß fällt das Reichsgericht heute nachmittag das Urteil. Gegen den Angeklagten Keller wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse in Lateinheit mit schwerem Diebstahl und wegen Verüben Verrats militärischer Geheimnisse auf acht Jahre Zuchthaus, gegen Strub wegen der gleichen Verbrechen auf sechs Jahre Zuchthaus, gegen Walter wegen Verrats in Lateinheit mit schwerem Diebstahl auf sechs Jahre Zuchthaus und außerdem gegen alle auf zehnjährigen Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Keller und Strub wurden sechs Monate, Walter vier Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, drangen die Verurteilten, nachdem sie sich mit einem französischen Nachrichtenbureau in Belfort in Verbindung gesetzt hatten, in einen Geschützschuppen in Freiburg i. B. ein und entwendeten Geschützteile, die sie dem französischen Nachrichtenbureau auslieferten. Außerdem knüpfsten Keller und Strub, um noch andere Geschützteile zu erlangen, mit einem Offiziersburischen Beziehungen an, der diese Teile beschaffen sollte. Der Vursche ging scheinbar auf das Ansuchen ein, erstattete jedoch Anzeige, worauf Keller und Strub verhaftet wurden.

Köln. 2. April. Heute nachmittag fuhr bei einer Familie in der Pfläzstraße ein Automobil vor, dem ein Herr entstieg, der einen Knaben der Familie plötzlich ergriff und in das Automobil schob, das schleunigst davonfuhr. Der Herr konnte das Automobil nicht mehr einholen und flüchtete in eine benachbarte Gastwirtschaft, wo er sich auf dem Abort versteckte. Die Polizei stellte fest, daß es ein Rechtsanwalt war, der versucht hatte, einer Frau, die in Ehescheidung mit ihrem Mann lebt, das Kind zu entführen. Es gelang der Polizei, das Automobil mit dem Kinde einzuholen und dieses dem Vater wieder zuzuführen.

Weilburg. 2. April. Heute nacht 2 Uhr erschoss sich nachdem er im Kasino einen Vortrag gehalten hatte, zu Hause in der Badewanne der Direktor der Landwirtschaftsschule Gerny-Gerloff.

Zabern. 2. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil in dem Beleidigungsprozeß des Majors Ube gegen die Redakteure vom „Zaberner Anzeiger“ Wiebcke, Vater und Sohn Revision eingelegt.

München. 2. April. Wie die „Nordbayerische Zeitung“ meldet, wird durch das bayerische Zentrum eine Interpellationsanfrage über den Text des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen erfolgen.

Schleisheim. 2. April. Heute Vormittag stürzten auf dem Flugplatz Schleisheim 2 Fliegeroffiziere mit ih-

ren Flugzeugen ab. Oberleutnant Ruchti vom 16. bayerischen Infanterieregiment wurde schwer verletzt. Leutnant Lanfmeier vom 2. bayerischen Feldartillerieregiment wurde getötet. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß irgend ein Gegenstand in den Propeller geriet, wodurch dieser zertrümmert wurde. Durch die Trümmer wurden die Drähte zerrissen und der Absturz herbeigeführt.

München, 2. April. Paul Heyse ist heute nachmittag 5.20 Uhr verstorben.

München, 2. April. Paul Heyse wurde am 15. März 1830 in Berlin als Sohn des Sprachforschers Karl Wilhelm und als Enkel des verdienten Schriftstellers und Schulmannes Johann Christian Heyse geboren. Nachdem er in Berlin und Bonn klassische und romanische Philologie studiert und sich mit 20 Jahren den Doktorhut erworben hatte, machte er wissenschaftliche Reisen nach Italien und wurde 1854 von König Maximilian gegen ein Jahresgehalt von 1000 Talern nach München berufen, um dort ganz der Schriftstellerei zu leben. Schnell wurde er das Oberhaupt des Münchener Dichterkreises und war in den 70er und 80er Jahren der beliebteste deutsche Schriftsteller. Meisterhaft sind seine formvollendeten Novellen, unter denen besonders die italienische Stoffe behandelnden berühmt sind. Die Romane und Dramen Heyses stehen nicht auf der Höhe seiner Novellen.

Wien, 2. April. Von angeblichen Besprechungen in Rom über die Revision des Bukarester Friedens, welche angeblich von Oesterreich-Ungarn angeregt worden sein sollen, ist in hiesigen maßgebenden Kreisen nichts bekannt. In der heutigen Audienz des neuen Landeschaftsstellvertreters von Bosnien, Dr. Mandic, betonte der Kaiser, daß ihm das Wohl des Landes und seiner Bevölkerung außerordentlich am Herzen liege, und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß auch die serbische Partei, die jetzt den Hauptbestandteil der Arbeitsmehrheit des bosnischen Landtags bildet, sich so patriotisch verhalte.

Wien, 2. April. Heute früh starb in Salzburg der Direktor des Mozarteums, Musikschritsteller Dr. Robert Fritschfeld, im 57. Lebensjahre.

Salzburg, 2. April. Zum Nachfolger des verstorbenen Fürstbischöflichen Statthalter ist der Fürstbischof von Gurk Balthasar Kaltner gewählt worden.

Toulon, 2. April. Während der Flottenübungen sank das Torpedoboot 358 infolge eines Lecks. Die Mannschaft wurde gerettet.

Venedig, 3. April. Die Kaiserin ist gestern Abend 6.45 Uhr in Begleitung des Prinz Joachim und ihrer Hofdamen hier eingetroffen und begab sich an Bord der „Hohenzollern“. Die Abfahrt war auf heute früh 7 Uhr festgesetzt.

San Remo, 2. April. Der deutsche Staatssekretär der Marine, Admiral Tirpitz, trifft heute zu einem längeren Aufenthalt hier ein.

Rom, 2. April. Ministerpräsident Sabandra hielt in der Deputiertenkammer heute seine Antrittsrede. Das Haus und die Tribünen waren stark besetzt. Sabandra führte aus: Das Ministerium setzt sich aus Männern zusammen, die verschiedenen Richtungen der großen liberalen Partei angehören. Der siegreiche Krieg gab uns das Selbstbewußtsein wieder und stärkte das Ansehen des italienischen Namens in der Welt. Er forderte aber auch einen Verbrauch von Kräften, die ersetzt werden müssen. Während die Flotte sich auf Grund der vorgeschlagenen Kredite entwickeln kann, fordert die Armee vom Vaterland, dessen Stolz und Hohn sie ist, entsprechende Maßnahmen, für die wir in den Grenzen, wie sie die Hilfsquellen des Landes ziehen, eintreten werden, weil wir wissen, daß ein ausgeglichenes Budget auch die notwendige und gute Vorbedingung für die nationale Verteidigung ist. Sabandra fuhr fort: Angesichts der militärischen Operationen, die in Libyen fortbauern, wird die erste Sorge der Regierung sein, daß es der dort kämpfenden Armee an nichts fehlt. Außerdem wird man die für die Bedürfnisse der Streitkräfte des Mutterlandes vorgesehenen Fonds auffüllen müssen. Für die bereits begonnene Durchführung des Programms betreffend die Verstärkungen, die Artillerie, die Luftschiffahrt, Pferde, militärische Gebäude, Vorräte und die Mobilisierungen wird die Regierung außerordentliche Kredite fordern, jedoch nicht über 200 Millionen Lire, die auf mehrere Rechnungsjahre zu verteilen sein werden.

Bukarest, 2. April. Der Divisionsgeneral Zottu wurde zum Chef des Generalstabes ernannt.

Durazzo, 3. April. Nach eingegangenen Meldungen haben die Epiroten Corizzo angegriffen und die Stadt mit Artilleriefeuer beschossen. Der Ausgang des blutigerlaufenden Gefechtes steht noch nicht fest.

Sofia, 2. April. Die außerordentliche Session der Sobranje ist mit einer vom Ministerpräsidenten Radoslavov verlesenen Thronrede eröffnet worden. Radoslavov begründete zunächst die Auflösung der früheren Sobranje, und verwies auf das Ergebnis der Wahlen. Er fuhr sodann fort: Die Beziehungen Bulgariens zu den Großmächten sind gut. Die Regierung richtet ihr ganzes Augenmerk darauf, sie freundschaftlich zu gestalten. Das Verhältnis zum Osmanischen Reiche entwickelte sich in freundschaftlicher Richtung angesichts der zahlreichen wirtschaftlichen Interessen, durch die beide Reiche miteinander verbunden sind. Die Beziehungen zu allen anderen Nachbarstaaten sind wiederhergestellt. Es ist zu hoffen, daß sie sich infolge der gegenseitigen Bemühungen immer mehr bessern. Die Zukunft Bulgariens beruht auf friedlicher Arbeit. Die Thronrede kündigte sodann an, daß sich die Sobranje mit einer Reihe von Maßnahmen welche auf die Sicherung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage abzielen, zu befassen habe. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

Stockholm, 2. April. Ueber das Befinden des Königs hat der Leibarzt folgendes Bulletin ausgegeben: Obgleich der Gesundheitszustand des Königs in der letzten Woche besser geworden ist und kein Grund zur Beirückung besteht, haben wir Ärzte, da das Magenleiden des Königs Anzeichen für ein Wiederauftreten aufweist, die Konsultation eines Spezialisten für Magen- und Darmkrankheiten, und zwar des Geheimen Rates Professor Kleiner-Heidelberg vorgeschlagen. Professor Kleiner trifft aus diesem Anlaß Samstag morgens in Stockholm ein.

Siniferopol (Krim), 2. April. Fünzig Berst von Theodosia trat ein erlösender Vulkan wieder in Tätigkeit. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Umkreise von 10 Desjatinen binnen einer halben Stunde von der Lava bedeckt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Bombay, 2. April. Heute Abend brach abermals in einem hiesigen Baumwolllager ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf 33 000 Pfund Sterling geschätzt. Seit dem Brande am 23. März haben mehrfach kleinere Brände stattgefunden.

Batavia, 2. April. Heute Morgen ist ein Eisenbahnzug auf der Brücke nahe bei Tanjongprieke entgleist. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten in den Fluß. Zwanzig Eingeborene sind getötet und fünfzig verletzt worden. Die europäischen Passagiere, die sich in dem hinteren Teile des Zuges befanden, blieben unverletzt.

Riesenstreich in England.

London, 2. April. In Norfolk streifen jetzt 170 000 Kohlenbergleute. Die Leute sind jedoch durchaus nicht ernstlich für einen Streik, man nimmt vielmehr an, daß sie nur das schöne Frühlingswetter genießen wollen und nach Ostern die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Schiffunglücke.

London, 2. April. Auf dem Dampfer „Florizel“ ist ein drahtloses Telegramm angelangt, demzufolge die Mannschaft des Neufundländer Dampfers „Neufundland“ beim Kobbenfang auf Eisschollen von einem Blizzard überfallen wurde, dem die meisten Fischer zum Opfer fielen. Das Unglück ereignete sich 3-4 Meilen von dem Kurs entfernt, den die „Florizel“ einhielt. Man befürchtet, daß fast die gesamte Besatzung in Stärke von 170 Mann unversehrt ist. Der „Florizel“, der Boote aussetzte, fand nach 48 Stunden 50 Leute der Mannschaft tot oder im sterbenden Zustande.

Newyork, 2. April. Schoner mit Resultaten einer erfolgreichen Kobbenfahne besetzt, geriet der Dampfer „Neufundland“, der aus Curling in Neufundland stammt, im nördlichen Teil des Sankt Lorenzgoldes in einen heftigen Blizzard. Das Schiff konnte wegen der schweren Besatzung nicht gut gesteuert werden, weswegen es zwischen zwei Eissfelder geriet, zwischen denen es zertrümmert wurde. Die Mannschaft, 170 Köpfe stark, sprang auf die Eissfelder, ist aber größtenteils verloren, denn als 48 Stunden später der Kobbenampfer „Florizel“ am Schauplatz des Unglücks erschien, waren fast alle ertrunken oder im Meere versunken. Der „Florizel“ konnte einige Überlebende, die aber kaum mit dem Leben davon kommen dürften, sowie 50 Tote aufnehmen.

St. John (Neufundland), 2. April. Nach einer von dem Segelschiff „Bella Ventura“ hier eingetroffenen

Nachricht sind 40 Mann von der Besatzung des Schiffes „Neufundland“ tot aufgefunden worden. 30 Mann, die unter dem starken Frost schwer gelitten haben, sind von der „Bella Ventura“ aufgenommen worden; 50 werden noch vermisst.

Newyork, 2. April. Weiter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“, das mit einer Kobbenladung vom Sankt Lorenzgoldes kam, wurde am Dienstag Morgen von einem Schneesturm in der Nähe des Cape Race zum letzten male bemerkt. Seit dieser Zeit ist über den Verbleib des Schiffes keine Nachricht mehr eingetroffen. Es hatte 173 Mann an Bord.

Mexiko, 2. April. Ein hier verbreitetes Gerücht von der Ermordung eines Deutschen auf den Tres Marias-Inseln ist nach einer durch den Kapitän des Kreuzers „Rürnberg“ an Ort und Stelle vorgenommenen Prüfung gänzlich unbegründet. Auch Meldungen, daß die Brüder Zapata in den letzten Kämpfen gefallen sein, sind unrichtig. Die Brüder Zapata leben noch. Die Nachrichten über die schwere Niederlage General Villas bei Torreón werden jetzt halbamtlich bestätigt.

Mexiko, 2. April. Der Kongress ist zusammengetreten. Guerta verlas persönlich eine Botschaft, in welcher er erklärte, er beabsichtige, dem Lande den Frieden zu bringen (lebhafter Beifall). Die Botschaft erwähnt darauf in bitterer Weise die Schwierigkeiten Mexikos, sich Geld zu verschaffen, die auf den Einfluß zurückzuführen sei, welche die befremdliche Haltung einer gewissen Macht verurachte.

Zuarez, 3. April. Telegr. General Cartanza meldet, daß Torreón gestern Abend 10 Uhr in die Hände der Rebellen gefallen ist.

Ausgang

aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts. Fulda vom 27. März bis einschließlich 2. April 1914.

Anmeldestunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgebühren und Sterbefälle.

Todesfälle.

36. Wittwer Landwirt Johannes Köhler von Neuwirshaus, Gemeinde Kirchbasel, 71 J. 3 M. 14 T. Blanka, T. des Landwirts Ferdinand Faust zu Elbrichshof, Gemeinde Oberbimbach, 1 J. 1 M. 24 T. 27. Anecht August Rohr von Johannesberg, 51 J. 2 M. 21 T. Tagelöhners-Witwe Delgitta Plappert, geb. Schleicher, von Poppenhansen, 72 J. 7 M. 9 T. Wittwer Fabrikarbeiter Wendelin Hofmann, 56 J. 4 M. 29 T. 30. Schuhmachermeisters-Witwe Elisabeth Müller, geb. Schaal, 86 J. 4 M. 2 T. 29. Johann S. des Tagelöhners Andreas Hofmann, 13. 1 M. 2 T.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonnabend den 4. April: Beichte.
Nachm. 3 Uhr: Pfarrer Weber.
Sonntag den 5. April (Palmsonntag).
Vorm. 9 1/2 Uhr: Konfirmation.
Nachm. 2 Uhr: Pfarrer Weber.
Amiswoche: Superintendent Rusl.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Duttlarstraße 17.

Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung, verbunden mit Konfirmationsfeier.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelstunde.
Karfreitag abend 8 Uhr: entsprechende Versammlung.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:
Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwenkeller, Kaffee.
Sonntag, 5 Uhr „Parfissal“. — Montag, 7 1/2 Uhr „Die weiße Dame“.
Frankfurt a. M.:
Opernhaus. Samstag, 8 1/2 Uhr „Tiefeland“. — Sonntag, 1/2 Uhr „Orpheus in der Unterwelt“; 7 Uhr „Carmen“.
Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr: Frankfurter Dialektstücke. Der alte Bürgerkapitän; hierauf: Dodge-Gesellschaft. — Sonntag, 1/2 Uhr „Pygmalion“; 7 Uhr „Die Tangovirgessin“.
Neues Theater. Samstag, 8 Uhr „Müllers“. — Sonntag, 3 1/2 Uhr: Arb.-Bildungsanstalt; 8 Uhr „Müllers“.

Börsenbericht.

Berlin, 2. April. Inwieweit die geschäftliche Tätigkeit in Frage kommt, war auch das Ergebnis des heutigen Tages ein ziemlich düstres; die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, da das Privatpublikum keine besondere Neigung zeigte, in den Verkehr einzugreifen. Dagegen konnte die Tendenz als sehr bezeichnend werden, besonders zeigte der Montanmarkt entschiedener Festigkeit. Der Reichsbankausweis blieb eindrucklos. Der Privatdiskont notierte siebenprozent, lanac Sicht einundhalb Prozent.

Wetterausichten.

Zeitweise etwas Bewölkung und stichweise auch ganz leichte Regenfälle, vereinzelt auch Gewittererscheinungen.

Zu verkaufen besond. Umstände halber **Landwirtschaft**, 75 pr. Morgen, m. voll. leb. u. tot. Inventar, Gegend evang.-luth., gute Abfahrvhältnisse. Selbstreflekt. bevorzugt. Näh. zu erfragen bei **Oscar Reibig, Carla S** bei Sättelriedt (Mutterstedt) Herzogtum Gotha

Verkauf des Hauses
Hintere Schleifergasse 30
(Wirtschaft „zum goldenen Roß“) unter günstigen Bedingungen.
Näheres **Unionbrauerei.**

Der Gesamtanlage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Emmericher Waren-Expedition**, Filiale Fulda, betr. „Frohe Ostern“ bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Ermäßigte Preise!

2092
Schweinefleisch (frisch) 80
Rotwurst prima 50
Fleischwurst 70
Hausmacher-Leberwurst 70
„geräuchert“ 80
Thüringer Rotwurst 80
Schwarzenmagen prima 100
Feinste Sülze 100
Braunschweiger Mettwurst 120
Dörrfleisch und Speck 100
Schmalz (reines) 90

Schweinemehlgerei
Josef Hambach, Fulda
Marktstraße 5. Telefon 175.
Verband ab hier unter Nachnahme.

Verloren

gegangen ist auf dem Wege von **Bacha nach Fulda eine große gelbe Hutschachtel.**
Nachricht erbeten an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Saubere ehrliche

Putz-Frau

nimmt für die Abendstunden noch Putzen von Laden oder Büro-Räumen an.
Wo? zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.

6800 M Hauptgewinn!
der Frankfurter Pferde-Lotterie à Los 1 M, Ziehung am 8. April.
75 000 M Hauptgewinn!
des Straßburger Münster-Los, à Los 3 M, Ziehung am 24. April.

Ber 1. Juli wird eine

Wohnung

in der Preislage von ungefähr **500 Mark** möglichst in der Nähe des **Bahnhofes Fulda** gesucht.
Gefällige Angebote werden unter Nr. 3086 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes erbeten.

Laufbursche,

Junge anständiger Eltern, für 1 bis 2 Stunden leichte Tagesbeschäftigung gesucht. Von wem? zu erfragen an der Geschäftsstelle des Kreisblattes. 3078

10 000 M Hauptgewinn!
der Gnesener Pferde-Lotterie, à Los 50 S, Zieh. am 29. April.
Lose empfiehlt und versendet unter Nachnahme
F. W. Ruppert Fulda,

Gasthaus zur Windmühle.

Guter bürgerlicher
Mittagstisch
nach Wahl.
Reichhaltige Abendkarte.
ff. Biere. Zivile Preise.

Kleines Gesellschafts-Zimmer.

Ein schöner, heller

Laden

mit anstoßendem Zimmer und Lagerraum in **erster Lage der Stadt** zu vermieten. Zu erfragen bei **Geinrich Lust,** Borgiasstraße 4. 3088

Mark 337.110.000.—

**4¹/₂ % Oesterreich. steuerfreie
amortisable Staatsschatz-
Anweisungen von 1914**

rückzahlbar in 15 gleichen Jahresraten

Stücke von M 17,000.—, 8500.—, 4250.—, 1700.—, 850.—, 425.—, 170.—
mit Januar—Juli-Zinsen gelangen am **Dienstag den 7. April 1914** zum Kurse
von **95¹/₄ %** zur Zeichnung.

Anmeldungen — solche mit **Sperrverpflichtung** werden **vorzugs-
weise** berücksichtigt — vermitteln wir **provisionsfrei.** 3094

- Dresdner Bank, Filiale Fulda**
Hessischer Bankverein, A.-G., Filiale Fulda
Gebrüder Katzmann, Fulda
Hermann Knips, Fulda
L. Pfeiffer, Depositenkasse, Fulda
Vorschuß-Verein zu Fulda, e. G. m. b. H.

Spar- und Bauverein Fulda e. G. m. b. H.

Aktiva			Passiva		
1. Unbebaute Grundstücke		12488 89	1. Geschäftsguthaben		44392 10
2. Baufonto I/IV			2. Reservecapital		2975 77
Ursprüngliche Baukosten	217624 30		3. Hilfsreservecapital		3883 52
Davon sind abgeschrieben			4. Hypothekentonto		
1. in früheren Jahren			Ursprüngliche Schulden:	191300	
A 8439,98			Getilgt bis Ende		
2. am Schlusse			1912 A 8107,37		
des Geschäftsjahres			Getilgt im Jahre		
A 1121,72	9581 70	208062 60	1913 A 1121,72	9229 09	
3. Baufonto V (Neubau)		34825 04	5. Spareinlagen		182070 91
4. Inventar	299 83		6. Reingewinn		27030 55
Abgeschrieben am Schlusse					1956 44
des Geschäftsjahres	30	269 83			
5. Bankkonto		6557 15			
6. Kassenbestand		105 98			
		262309 29			262309 29

Zahl der Mitglieder. Mitgliederzahl am 1. Januar 1913: 218 mit 478 Anteilen.
Eingetreten im Jahre 1913: 25 mit 25 Anteilen.
Weitere Beteiligung: 42 Anteile.

Durch Uebertragung schieden im Laufe des Jahres aus — mit — Anteilen.
Mitgliederzahl Ende 1913: 243 mit 545 Anteilen.
Mit Ablauf des Jahres 1913 schieden aus: 10 mit 19 Anteilen.
3089 Bleiben 233 mit 526 Anteilen.

Fuldaer Spar- und Bauverein zu Fulda e. G. m. b. H.
Der Vorstand.
Loth. Gutberlet. Gunkel. L. Fleischmann. B. Behner. S. Schäfer. Heinr. Gutberlet.
Der Aufsichtsrat.
Hinze. Hornisch. Wohlgenuth. Herrmann. Hahn. Speck. Bräutigam. Rehbod.

Am 3. April verlege ich mein Geschäft von Adalbert-
straße 14 nach **Kanalstrasse 72**
Durch Aufnahme verschiedener neuer Artikel für natur-
gemäße Lebens- und Heilweise werde ich das Geschäft erwei-
tern und umgestalten.
In die höfliche Bitte um Förderung meines Unternehmens
knüpfe ich die Zusicherung, daß ich gute, preiswürdige, den
Anforderungen der Freunde naturgemäßer Lebensführung
möglichst entsprechende Waren darbieten werde.
Hochachtung!
Ludwig Decke, Fulda
Kanalstrasse 72
Reformgeschäft und Kolonialwarenhandlung.



Versilberte Bestecke
Preislisten durch sämtliche
Verkaufsstellen kostenlos
**Württembergische
Metallwarenfabrik**
Geislingen-St.

August Peters Nachf., Fulda, Marktstrasse 17
Alleinverkauf für FULDA
der Württembergischen Metallwarenfabrik
Geislingen-St.

**Herrschaftliche
6 Zimmerwohnung**
(zweite Etage) mit Badezimmer
und allem Zubehör, elektrischem
Licht in bester Lage per 1. Juli
eventuell später zu vermieten.
Näheres an der Geschäftsstelle
des Kreisblattes zu erfahren.



Zweigverein FULDA.
Sonntag den 5. April 1914
Vierte Wanderung.
Salzschlief, Sägersberg,
Schliff, Fulda.
Abfahrt nach Salzschlief 8.53 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

**Bund
Deutscher Militärärzte**
Ortsverein Fulda u. Umgegend.
Samstag den 4. April
abends halb 9 Uhr
**Generalversammlung
mit Vorstandswahl.**
Um vollzähliges Erscheinen er-
judt dringend
Der Vorstand.



**Kanarienzüchter-
Verein Fulda.**
Sonntag den 5. April
präzis 5 Uhr
**außerordentliche
General-Versammlung.**
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Der Vorstand.




MERCEDES
MODELLE
sind durch Peßform, Eleganz
der Ausführung und Qualität
tonangebend. Auf der Straße
und im Salon fällt Ihnen auch
als Laie die Vornehmheit unserer
Formen auf. MERCEDES mit
seinen entzückenden Neuheiten

BESTIMMT DIE MODE
Schuh-Konsum
Für Herren und Damen
M. 14⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰
G. m. b. H. FULDA.